



Unabhängige *HEIMATLICHE NACHRICHTEN* von Krappitz und Umgebung

Nr. 175

Weihnachten 2003

Köln



Die kath. Kirche in Krappitz



*Markt und Straßen stehen verlassen,
Still erleuchtet jedes Haus,
Sinnend geh' ich durch die Gassen,
Alles sieht so festlich aus.*

*An den Fenstern haben Frauen
Buntes Spielzeug fromm geschmückt,
Tausend Kindlein stehn und schauen,
sind so wunderstill beglückt.*

*Und ich wandre aus den Mauern
Bis hinaus ins freie Feld,
Hehres Glänzen, heil'ges Schauern!
Wie so weit und still die Welt!*

*Sterne hoch die Kreise schlingen,
Aus des Schnees Einsamkeit
Steigt's wie wunderbares Singen –
O du quadenreiche Zeit!*

Joseph Freiherr von Eichendorff

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Auch das Jahr 2003 neigt sich schnell dem Ende zu.

Wir haben es geschafft, einer Krise davon zu kommen. Viele Leser haben Ihre Zahlungsrückstände in letzter Zeit noch beglichen. Daher herzlichen Dank!

Auch möchte ich mich bei allen großzügigen und kleinen Spendern bedanken, die unser Krappitzer Heimatblatt aus so manchem finanziellen Engpass gerettet haben.

Allen unseren Lesern, die zerstreut sind in aller Welt, in Canada, USA, Australien, Afrika, England, Schottland, Frankreich, Österreich, in der Schweiz, in Deutschland und den Lesern in unserer Heimat, vor allem den Kranken und Armen ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches und gesundes neues Jahr 2004.

Euer

Alois Bialek

Ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest sowie Gesundheit, Glück und Erfolg für das kommende Jahr wünscht allen in der ganzen Welt verstreuten Krappitzern

Piotr Solloch

Bürgermeister der Stadt Krappitz

Des Schlesiens ultimatives Weihnachtsgebäck *„Pfefferkuchen“*

Zutaten für zwei Bleche:

1 ½ kg Mehl, ½ kg Sirup, 2 Gläser Zucker, 250 g Butter, 2 Eier,
1 Esslöffel Schweineschmalz, ¼ l Milch, 2 Päckchen
Pfefferkuchengewürz, Kakao, Zimt und Muskatnuss nach Geschmack,
Pflaumenmus, Rosinen, Zitronat, 2 Päckchen Backpulver, 2 Tl
Ammoniak.

Den Sirup mit Zucker, Butter und Schmalz erhitzen. Pfefferkuchengewürz, Kakao, Zimt und Muskatnuss beifügen und leicht abkühlen lassen. Dann Milch, Eier, Mehl und Backpulver in die Masse einrühren. Zum Schluss kommt der Ammoniak dazu. Alles gut verrühren und mit Mehl bestreuen. Über Nacht ruhen lassen. Am nächsten Tag den Teig dritteln. Einen Teil auf dem Blech ausrollen, eine Pflaumenmusschicht (ca. 5 mm) aufbringen und mit dem zweiten, ausgerollten Teigteil zudecken. Bei mittlerer Hitze (180°) etwa 30 Minuten backen. Leicht abkühlen lassen und in Quadrate schneiden. Puderzucker mit Zitronensaft anrühren und die Kuchenstücke bestreichen.

Den restlichen Teig auf einem anderen Blech ohne Füllung ausrollen und backen. Leicht abkühlen lassen und in Quadrate schneiden. Mit Schokoladen- oder Zuckerguss bestreichen.

Hans Th. Cebulla

*Stille Nacht Heilige Nacht!
Alles schläft, einsam wacht
nur das traute hoch heilige Paar.
Held'rer Knabe im lockigen Haar,
schlaf in himmlischer Ruh,
schlaf in himmlischer Ruh.*

*Stille Nacht, heilige Nacht!
Gottes Sohn oh wie lacht,
lieb aus deinem göttlichen Mund,
da uns schlägt die rettende Stund':
Christ in deiner Geburt!
Christ in deiner Geburt!*



*Stille Nacht, heilige Nacht!
Hirten erst kund gemacht,
durch der Engel Halleluja
tönt es laut von ferne und nah:
Christ der Retter ist da!
Christ der Retter ist da!*



„Fair Play Auszeichnung“ für Krappitz

Am 8. Oktober wurde dem Krappitzer Bürgermeister Piotr Solloch in Warschau das Zertifikat „Fair Play Gemeinde“ überreicht. 62 Gemeinden aus ganz Polen, davon zwei aus dem Oppelner Land, haben an diesem Wettbewerb teilgenommen. 44 Gemeinden wurde das begehrte Zertifikat erteilt. Für potentielle Investoren besitzen diese Gemeinden die besten Entwicklungsvoraussetzungen im Gewerblichen wie auch im Investitionsbereich.

Das Märtyrer-Kreuz

Eine schlimme Entdeckung wurde auf dem Grundstück des alten Ottmuther Pfarrhofes gemacht. Ich war erschüttert und sehr traurig über das, was ich vorgefunden habe, beschreibt die Ottmutherin Frau Johanna Kusch. Das Kreuz der ersten Begräbnisstätte der von den Rotarmisten ermordeten Ottmuther Märtyrer wurde umgestoßen und liegt seitdem an der ehemaligen Umrandung des Denkmals. Am 30. Januar 1945 wurden dort Pfarrer Hubert Demczak, fünf Klosterschwestern und die Haushälterin ermordet. Ich appelliere an den jetzigen Eigentümer des Grundstücks, an alle Pfarrgemeindemitglieder und die hiesigen Behörden, dem heiligen Kreuz und diesem Ort die gebührende Ehre zu erweisen, schrieb Frau Kusch weiter.

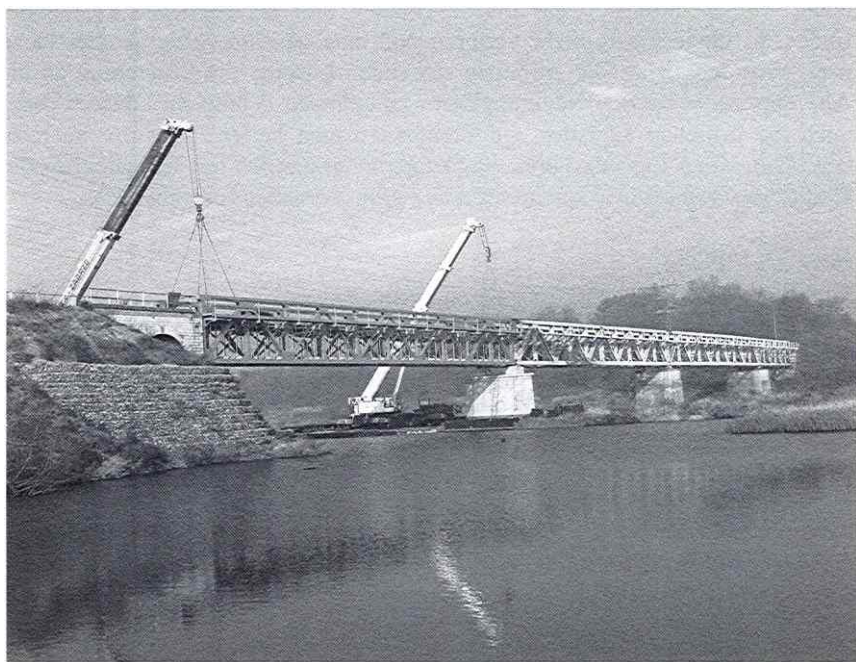
„Chrapek“, das Mehrzweckschiff

Der in der Sommerausgabe des KHB angekündigte „Stapellauf“ des Krappitzer Ausflugsschiffes fand am 18. September statt. Als Taufpaten mit der obligatorischen Flasche Sekt und dem Taufspruch „Schwimm auf den Meeren und Ozeanen“ traten der Bürgermeister Piotr Solloch und Frau Barbara Kulpa, die Gattin des Stadtratsvorsitzenden, auf. Es bekam den Namen „Chrapek“, schwimmt mit einer Geschwindigkeit von 6 Knoten (10 km/Std.) und soll 12 Passagiere aufnehmen können. Nach der Ausstattung mit Wasserkanonen soll es jedoch hauptsächlich als Löschschiff dienen. „Von der Gänsebrücke aus erreicht der vom Schiff erzeugte Wasserstrahl den Ringbereich“, meint der Abgeordnete Krystian Klemens, der sich für dieses Projekt sehr eingesetzt hat.

Nach „PLUS“ jetzt auch „LIDL“ in Krappitz

Seit dem 17. Oktober hat die Supermarktkette „Lidl“ auch eine Niederlassung in Krappitz. Mit einer Nutzfläche von 1.500 m² und einem Parkplatz für 130 Pkw entstand sie auf dem Gelände des ehemaligen Sägewerks Filusch.

Hans Th. Cebulla



Die neue Eisenbahnbrücke nach dem Hochwasser

Wer trägt zum Erhalt unseres Friedhofs bei?

Von Jahr zu Jahr verarmt unser Krappitzer Friedhof. Diesen Zustand können Sauberkeit, befestigte Wege oder eine vorbildliche Bepflanzung nicht aufwiegen. Der kulturhistorisch wertvolle Bestand an für Krappitz bedeutsamen Denkmälern, Grabsteinen, Grabplatten und Inschriften nimmt ständig ab. Bevor diese Zeugen unserer Vergangenheit nach und nach verschwinden, könnte doch die bereits aus anderen Gemeinden bekannte Art der Bewahrung des kulturellen Erbes übernommen werden. Überreste von erhalten gebliebenen Grabsteinen könnten zu einem Lapidarium zusammen gestellt werden. Ich bin sicher, dass Herr Matuszek als Friedhofsverwalter zusammen mit der zuständigen Behörde bis zur Realisierung des Vorhabens einen Aufbewahrungsort für die abgebauten und aufgegebenen Denkmäler findet. So ginge nichts mehr verloren und man gewänne Zeit für die Suche nach einer möglichst alle zufrieden stellenden Lösung, die Erinnerung an die Altkrappitzer unter den Neukrappitzern zu belassen. Vielleicht könnten dabei auch die örtlichen Künstler und Steinmetzfirmer helfen? Es wäre auch zu begrüßen, wenn Jugendgruppen aus Krappitz zusammen mit Jugendlichen der Krappitzer Partnerstädte Interesse an so einem Vorhaben finden würden.

Hans Th. Cebulla



Das Grab von Schwester Veronika

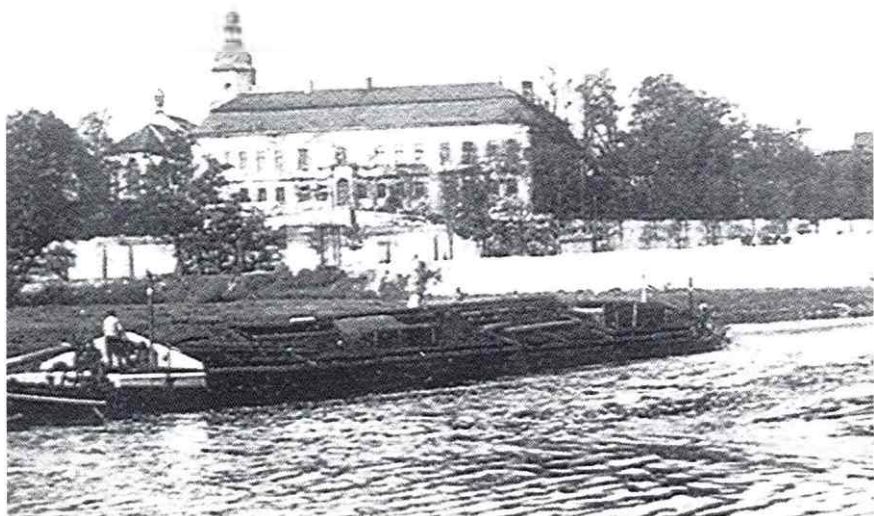
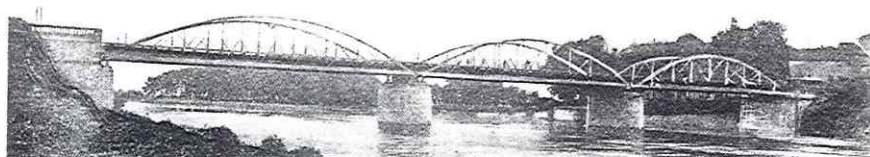
Der Amerikaner

Ein Objekt mit drei architektonisch sehr interessanten Gebäuden unweit von Schreibersdorf, heute bereits Ruinen, habe ich bei einer Erkundungs-Fahradtour in Richtung Oberglogau „entdeckt“. Trotz intensiver Befragungsaktion bei unterwegs getroffenen Bewohnern der Umgebungsdörfer konnte ich nichts über die Entstehungsgeschichte dieses Bauwerkes erfahren. Erst ein kleiner Schuljunge, dessen Namen ich leider nicht erfragt habe, informierte mich, dass es sich um eine Mühle handelte, deren Einrichtung aus Amerika kam. Ich hoffe, dass sich unter unseren Lesern Ortskundige finden, die uns über das Entstehen der Mühlen-Speicher- Anlage mehr berichten können.

Bitte beim KHB melden!

Hans Th. Cebulla





Konditorei und Kaffee
Inh. K. Komander

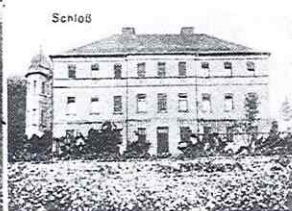
Villa „Steg“



Gruß aus Ottmuth
Kr. Gr. Strehlitz, O.-S.



Kirche



Schloß



St. Franziskus-Heim

Archivfotos eingesandt von Jan Gajda aus Ottmuth

24. Krappitzer Herbsttreffen - Essen 2003 -

Bereits vor der angekündigten Saalöffnung waren schon die ersten Besucher eingetroffen. Als ich gegen 10.00 Uhr die Beschallungsanlage aus dem Auto holte, wurde ich von einem eleganten, älteren Herrn nach dem Pfarrgemeindesaal gefragt. Es war unser Landsmann Willibald Grimmhard (Grzimek) aus Lobkowitz, der seit Kriegsende in Bocholt wohnt. Er folgte - wie auch Frau Styra mit ihren Söhnen und Schwiegertöchtern - zum ersten Mal der im Krappitzer Heimatblatt erschienenen Einladung. Auch einige, die bisher nur dem Augsburgener Treffen beiwohnten, haben unser Treffen entdeckt. Den weitesten Weg haben wohl Hedel und Joachim Schnober aus Erfurt zurück gelegt.

Von Mal zu Mal erweitert sich unsere „Großfamilie“. Um einem Gedränge, das sich im Vorjahr schon anzeignete zu entgehen, wurde diesmal zusätzlich der große Saal angemietet. Und mit fast hundert Besuchern haben sich die Erwartungen auch bestätigt.

Leider gab es diesmal keine Showeinlagen. Unsere Künstlertalente und Musiker sind weg geblieben. Lieber Paul Grosch und Kollegen, ihr habt uns sehr, sehr gefehlt!!! Denkt bitte daran, dass wir im nächsten Jahr ein Jubiläum begangen. Das Essener Herbsttreffen wird am 25. statt finden.

Das ist doch ein besonderer Grund zum Feiern.

Auch die zur Ansicht ausgelegten Postkarten und Fotokopien von alten Stadtfotos wurden vor allem bei denen, die zum ersten Mal dabei waren, mit Interesse gesichtet und diskutiert.

Auch Herr Alois Bialek vom Krappitzer Heimatblatt war mit Ehefrau Anni, die der Tombola zwei begehrte, selbst gemalte Bilder stiftete, gekommen. Allen, die die reichlich ausgestattete Tombola unterstützt haben, herzlichen Dank.

Unserem Walter Cebulla, der es wieder einmal geschafft hat, uns zusammen zu trommeln und zu versorgen, ein besonderes Dankeschön!!!

Wie im Vorjahr erhielt ich nach dem Treffen Post- und E-Mailnachrichten von Teilnehmern, die die erlebte Freude noch einmal teilen wollten, wie auch von denen, die bedauerlicherweise verhindert waren.

Kommt im nächsten Jahr gesund und fröhlich wieder.

Hans Th. Cebulla

Teilnehmer

Willibald **Grimhard** (Grzymek), Barbara **Ritter** geb. Kleiner, Walter **Cebulla**, Christine **Cebulla**, Marta **Gabor** geb. Michalik, Hubert **Gabor**, Herbert **Cebulla**, Margarete **Kitscha** geb. Malik, Helmuth **Kitscha**, Dorothea, **Wilczek**, Joahim **Wilczek**, Werner **Heinsch**, Hedwig **Bekisch**, Alfons **Bekisch**, Anni **Bialek**, Alois **Bialek**, Maria **Donath** geb. Hennek, Siegfried **Grosch**, Elfriede **Wistuba** geb. Hanke, Paul **Wistuba**, Paul **Nickel**, Halina **Lukaschek**, Magda **Suchan**, Herbert **Suchan**, Manfred **Suchan**, Erika **Mähr** geb. Stephan, Karl-Heinz **Bücker**, Christa **Matheja**, Werner **Matheja**, Gertrud **Scheit**, Gertrud **Cebulla** geb. Wyschka, Paul **Cebulla**, Renate **Michalik** geb. Wyschka, Dieter **Rossa**, Ernestine **Makosch**, Helmut **Makosch**, Maximilian **Glomb**, Gisela **Kluge** geb. Rockstein, Werner **Kluge**, Adelheid **Dilla**, Eugen **Dilla**, Maria **Przewlocka** geb. Ubrich, Hedwig **Baron** geb. Kaisig, Paul **Baron**, Edeltraud **Schnober** geb. Kresse, Joachim **Schnober**, Friedel **Kaluza**, Adolf **Kaluza**, Erika **Drescher**, Christine **Herde**, Herbert **Herde**, Wilfried **Pipek**, Ingeborg **Pipek** geb. Drescher, Rita **Foltin**, geb. Drescher, Heinz **Foltin**, Helena **Ehrenberg** geb. Brieger, Maria **Dörner**, Hanna **Dehmel**, Edeltraud **Olczak**, Heinrich **Mücke**, Herbert **Mücke**, Gertrud **Styra**, Margarete **Styra**, Marian **Styra**, Silvia **Styra** geb. Lasar, Josef **Styra**, Johann **Jelitto**, Christine **Tomalla** geb. Scholz, Johannes **Tomalla**, Klara **Kutz** geb. Tomalla, Renate **Niestroj**, Bernhard **Niestroj**, Magda **Herde**, Heinrich **Herde**, Ingeborg **Musiol** geb. Mathissek, Heinrich **Grosch**, Irene **Kalla**, Helmut **Kalla**, Erika **Miczka** geb. Goldmann, Ernst **Goldmann**, Heinz **Lawnik**, Helga **Raschowsky** geb. Mnich, Walter **Raschowsky**, Karl **Ratusny**, Barbara **Czok**, Stefan **Czok**, Barbara **Stanik** geb. Kampka, Aniela **Cebulla**, Hans **Cebulla**, David **Cebulla**, Elisabeth **Moik**, Werner **Helios** Renate **Jaschik**, Eduard **Jaschik** und einige, die sich leider nicht eingetragen haben.





Die Krapkowice-Reise

Als mich meine liebe Frau Johanna fragte, ob ich sie zu ihrem 50-jährigen, also goldenen Jubiläum der Erstkommunion begleiten wolle, welches in Krappitz statt finden sollte, konnte ich schlecht „Nein“ sagen und biss grimmig in diesen vermeintlich recht sauren Apfel.

Meine Überraschung war positiv.

Krappitz und Umgebung besticht durch viele Neubauten, moderne Straßen und Sauberkeit. Der „Ring“ in der Stadtmitte ist zu einem Schmuckkästchen geworden. Der tägliche Markt erinnert ein wenig an Abenteuer und orientalischen Basar. Auch die stillen Friedhöfe fallen durch nicht alltäglichen Blumenschmuck angenehm ins Auge. Die liebevolle Grabpflege atmet kulturelles Gedenken. Der altehrwürdige Annaberg hat als Wallfahrtsort von seiner Anziehungskraft nichts verloren. Das Bild wird ein wenig getrübt von regem Souvenirhandel mit allem möglichen und unmöglichen Plunder. Nachdem dieses Treiben aber an allen Wallfahrtsorten statt findet, gehört es wohl zum christlichen Alltag.

Die „Mutter Oder“ sieht diesem Trubel seit eh und je gemächlich zu. Sie bedauert nur, dass auf ihr viel zu wenige Schiffe fahren.

Ein deutliches Ausrufezeichen gebührt auch der Freundlichkeit der hier lebenden Menschen. Die Moderne hat in Polen Einzug gehalten.

Danke für die angenehme Aufnahme, für gute und preiswerte Bewirtung, für viel Normalität im Alltag. Krappitz ist eine Reise Wert. Nicht nur, um Erinnerungen aufzufrischen, sondern auch, um nette Menschen in einer schönen Umgebung kennen und schätzen zu lernen.

Auf Wiedersehen Krappitz.

Kajetan Weber
aus Straubing

* * * * *

Meine lieben Krappitzer, alle zusammen!

Ich weiß nicht wie es ihnen geht, wenn das KHB viermal jährlich unseren Briefkasten ausschmückt. Ich für meinen Teil möchte an dieser Stelle einmal sagen, dass mich jedes Mal ein beglückendes Gefühl durchfährt, welches mir anzeigt, dass für die nächste Stunde „Heimat“ angesagt ist.

„Heimat“ lässt sich auf vielfältige Weise interpretieren und ich denke, dass ein jeder von uns seine eigene Vorstellung in seinem Herzen bewahrt. Aber sicherlich nicht zuletzt auch deshalb, weil unsere liebe, verehrte, unvergessene und über alles geschätzte Heimatmutter, Frau Kudera, 1950 ein Zeichen gesetzt hat, an dem wir uns bis heute und hoffentlich noch recht lange erfreuen dürfen.

Auch in der Fortsetzung, Dank unseres Herrn Alois Bialek, ist es uns möglich, dieses besondere „Band“ weiterhin zu spüren, welches uns unverbrüchlich mit Krappitz verbindet. Heimatgefühl in uns wach hält in Form unseres immer wieder, und ich glaube, das sagen zu dürfen, geliebten **Krappitzer Heimatblattes**.

Und so war es, dass ich dieses besondere „Band“ wieder einmal auf schönste Weise zu spüren bekam, als ich im Heft Nr. 172, auf Seite 7 „Krappitzer Radsport vor 100 Jahren“, über meinen Vater Alfred Beyer lesen konnte. Ein wunderschönes Bild rundete den Bericht von Herrn H. Th. Cebulla ab, dem ich ebenfalls für seine immer wieder informativen Beiträge mit den schönen Bildern meinen Dank sagen möchte. Schön, dass Herr Cebulla uns stets mit so viel Engagement Krappitz und Umgebung nahe bringt.

Das besagte Bild stammt aus dem Jahr 1931 und ich frage mich, ob es wohl noch jemanden gibt, der sich meines Vaters erinnert? Ich meine nicht nur in Verbindung mit den vielen sportlichen Ereignissen sommers wie winters, sondern auch vielleicht im Zusammenhang mit der Kantine in der Papierfabrik und anschließend der Barbarina, die von meinen Großeltern Klara und Paul Beyer mehrere Jahre lang bewirtschaftet wurden. Es wäre eine sehr große Freude von Ihnen zu hören, etwas zu erfahren, auch wenn es nur kurz sein kann.

Mit einer kleinen, stillen Hoffnung im Herzen und mit allen guten Wünschen für Sie, liebe Krappitzer, grüße ich recht herzlich in heimatlicher Verbundenheit.

Irene Vömel
Winsen, Goethestraße 16

* * * * *

Im August d. J. war ich mit meinem Enkel Martin, 15 Jahre, in unserer Heimat Ottnent/Ottmuth. Er war ganz begeistert. Wir besuchten die Deutsche Minderheit, die sich seit einigen Jahren in unserem früheren Elternhaus befindet (siehe Foto).

Die 1. Etage wurde zu 5 Doppelzimmern, zwei Duschen und einer Küche umgebaut.

Die Sozialkulturelle Gesellschaft der Deutschen Minderheit im Oppelner Schlesien, Ortsgruppe Ottmuth, würde sich sehr über Gäste freuen. (Tel. Kulka 0048 774 662676 oder Klemens 0048 774 663882).

Agnes Preisner geb. Kaluza



Bemerkungen eines Schlesiens zur Aufarbeitung der Vergangenheit (1939 – 2003)

Die Vergangenheit muss aufgearbeitet werden, ein Verschweigen, Vergessen und Verdrängen nutzt nichts.

Aus der Vergangenheit lernen wir, nur so ist eine echte Aussöhnung zwischen den Völkern möglich.

Auch Papst Johannes Paul II. sagt: „Europa, vergiss deine Geschichte nicht.“ Deshalb ist es auch richtig, dass ein Holocaust-Mahnmal in Berlin gebaut wird und Gedenkstätten für Gefallene und Vertriebene der Gewaltherrschaft entstehen sollen.

Bundespräsident Rau äußert sich in der „Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung“ (Nr.34,24.08.03): „Ein Zentrum gegen Vertreibung muss Information, Dokumentation und Aufklärung betreiben an das Leid ganzer Volksgruppen erinnern im Geist der Versöhnung und mit dem Blick auf die gemeinsame Zukunft in Europa“.

* * * * *

Auch wir erinnern ...

Hitler und Krieg

„Dies wird kein Krieg wie vorangegangene Kriege, dies wird ein Krieg gegen Mann, Weib und Kind“ – so Adolf Hitler am 22. August 1939 vor den versammelten SS-Kommandeuren und Angehörigen der Wehrmachtsgeneralität ...

* * * * *

1945..... als die Russen kamen

Während eines Seminars über Krieg und Frieden sagte ein Teilnehmer: 1945 – als die Russen kamen, versteckte sich eine Frau im Heuhaufen, ihre fünf Kinder saßen darauf. Ein Sowjetsoldat wusste, dass sich Frauen im Heu verstecken, stach mit einer Mistgabel hinein, traf aber nicht das vermutete Opfer. Die Frau kam heraus, stellte ihre Kinder vor sich und sagte: „Erschieße uns“. Der Russe zögerte, überlegte, war letztlich bewegt und überwältigt, legte das Gewehr ab und zog seine Brieftasche mit einem Foto hervor. :“Hier guckt hin; das sind meine Frau und meine drei Kinder; die deutschen Faschisten haben sie erschossen! Ich aber werde nicht schießen!“ Die Frau, ihre Kinder und Russe fingen an zu weinen ...

Wie war es also Anfang 1945 in Krappitz in und Umgebung? Viele Leser wissen das besser als ich. Trotzdem möchte ich über einige Ereignisse berichten, von denen ich bei meiner Quellensuche u.a. in der Staatsbibliothek zu Berlin erfahren habe (z.B. in „Schlesisches Inferno“ von K:F: Grau, Seewald Verlag 1966).

* * * * *

Mein Vater und meine Großeltern wurden im Januar 1945 in Oderhöh von den Russen erschossen – ähnlich wie auch zahlreiche andere Personen - Männer, Frauen, Kinder - aus diesem Ort und Umgebung. Unter welchem Kommando standen hier die Sowjetischen Banden, die den Aufruf Stalins und des russischen Schriftstellers Ilja G. Erenburg folgten?

In einem Flugblatt an alle russischen Soldaten hieß es: „Tötet, tötet! Es gibt nichts, was an den Deutschen unschuldig ist, die Lebenden nicht und die Ungeborenen nicht! Folgt der Weisung des Genossen Stalin und zerstampft das faschistische Tier in seiner Höhle. Brecht mit Gewalt den Rassenhochmut der germanischen Frauen. Nehmt sie als rechtmäßige Beute“.

Das wurde mit hemmungsloser Grausamkeit in die Realität umgesetzt.

* * * * *

Schlesien lag 1944/45 im Operationsraum der von Marschall Iwan Konjew geführten Heeresgruppe der 1. Ukrainischen Front (10 Armeen, darunter 2 Panzerarmeen). Diesen Armeen standen deutscherseits die 17. Armee und die 4. Panzerarmee, beide Heeresgruppe A, gegenüber. Am 19. Januar erreichten Verbände der Roten Armee erstmals die Grenzen Oberschlesiens, am 23. Januar an mehreren Punkten die Oder. Der Oppelner Raum wurde am 23. Januar zunächst vom rechten Flügel der 21. Armee (Generaloberst DD.N. Gussjew) besetzt. Unmittelbar danach erreichte auch die 3. Gardepanzerarmee (Generaloberst Rybalkow) zusammen mit der 5. Gardarmee (Generaloberst Shadow) den Raum östlich von Oppeln. Die von Augenzeugen geschilderten Verbrechen gegen die Menschlichkeit sind für den Kreis Oppeln, Krappitz und Umgebung typisch. Die Originale der Berichte befinden sich im Bundesarchiv Koblenz.

Von wenigen Ausnahmen abgesehen fanden im Kreisgebiet Oppeln keine wesentlichen Kampfhandlungen statt, die Bevölkerung leistete keinen irgendwie organisierten Widerstand, trotzdem kam es zur mittelalterlichen Barbarei: blindwütiges Morden, Sadismus, Schändungen, Hinrichtungen.

Eine komplette Wiedergabe der grauenvollen Berichte möchte ich den Lesern ersparen und nur einige Tatsachen schildern:

Bericht aus Rogau (Dokument p. 299/301 – Sowjeteinmarsch 24. Januar): am 24.01. wurden 25 friedliche Männer erschossen: Vergewaltigungen ohne Zahl ...

Bericht aus Oderwinkel (Dokument p. 279 – Sowjeteinmarsch 22.01.) „ 31 Personen fanden teils durch Genickschuss, teils auf bestialische Weise den Tod Der Größte Teil der Frauen wurde geschändet ...“

Bericht aus Krappitz (Dokument p. 16) und Oderfest (Dokument p. 8): ... Mitunter haben ca. 30 Russen ein Mädchen vergewaltigt ... auf den Zaun gehängt ...“

Andererseits steht in einem Bericht aus Oppeln: „ Uns half der erste russische Kommandant gegen manche Horden, in dem er uns seine Wache schickte – auch ein wohlwollender russisch-polnischer Offizier half sehr ...“

1939 – 2003: nicht genug? Jeder Krieg ist ungerecht und grausam.

Neue Kraft schöpfen

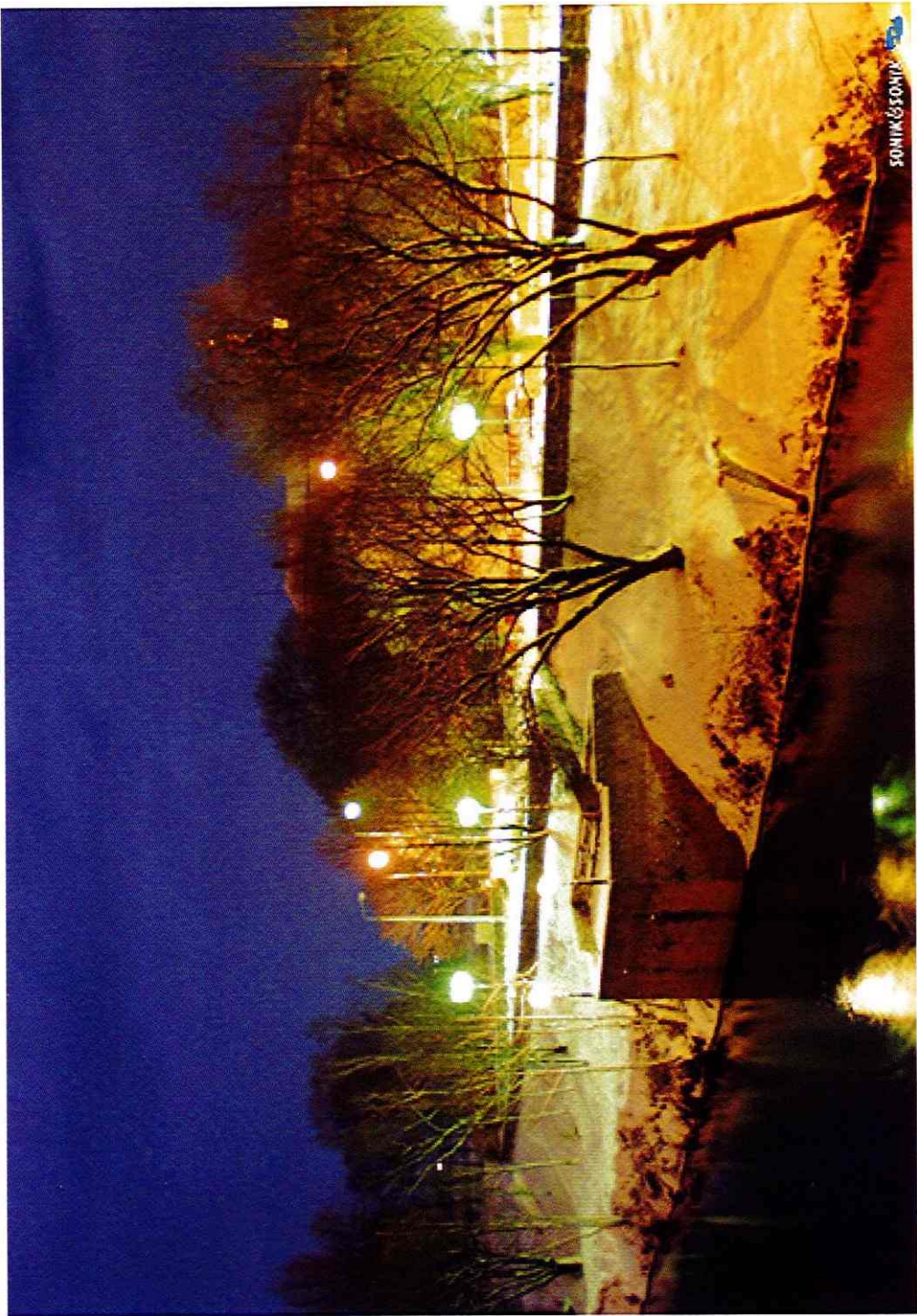
Verbrechen aufzählen und vergleichen?

Nein – aber entdecken und daraus Schlüsse ziehen.

In einem Interview mit dem „Kölner Stadtanzeiger“ (03.07.2003, Nr. 151) sagte der berühmte österreichische Schauspieler Klaus Maria Brandauer: „Wenn wir keine Vergangenheit haben wollen, dann haben wir auch keine Gegenwart und keine Zukunft. Wir haben sie zwar, aber wir haben nichts gelernt“.

Dr. med. Manfred Gabor





Goldene Kommunion in Ottmuth

27. April 2003

Eingesandt von Gotthard Parucha. Alfred Wainals-Weg 12, 89169 Augsburg

Unten von links:

Cwienk, Maria Zajonz, Renate Gajda, Stanislaw Maciejewska, Elfriede Gajda, Elfriede Gabor, Pfarrer Kaluza, ? ,Gabi Kozok, Tomeczek ? , Ursula Kusch, Solisch, ? ,

2.Reihe von links:

Cwienk, Erika Kern, Hedel Kilisch, Ursula Sappok, Lidia Lakotta, Johanne Terrock, ? , Sieglinde Witt, Christine Kusch, ? , ? , ? , ? , Erna Wittek,

3. Reihe von links:

Karl Wicher, Walter Lakotta, Hubert Kabella, Helmuth Nagel, Kasik ?, Rosa Mnich, Monika Grabowski, Irene Schneider, ? , ? , ? , Bernd Pytlik,

4. Reihe von links:

Heinz Schywalski, Hubert Scholz, Helga Bucher , Willi Kubotsch, ? , ? , Gotthard Parucha,

Letzte Reihe oben v. links:

Hubert Wittek, Günther Honka, Manfred Makiola, Christian Klemens, Heinz Roskosch, ? ;

Die Dreibrüder-Kapelle

Viele Dinge hat mir meine Mutter mit auf den Weg gegeben. Einige Mahnungen habe ich sicher nicht (immer) beachtet, wohl aber die: meine Heimat nie aus den Augen zu verlieren. So begeben ich mich seit Jahren, wenn auch manchmal leider nur für einen kurzen Aufenthalt, an den Oderstrand, wo – wie so vielen Liedern und Gedichten zufolge – auch meine Wiege stand. Auf eine Wiege habe ich freilich verzichten müssen, mein Bett war bestimmt nicht so komfortabel, wie das meiner Kinder und Enkelsöhne. Als wir vor kurzem wieder in großer Familienrunde zusammen saßen und ich wieder Geschichten aus der Heimat erzählte, drängten meine Kinder: „Schreib es doch dem Krappitzer Heimatblatt, sonst wird es vergessen. Wir werden es unseren Kindern bestimmt nicht mit so viel Herzblut erzählen können wie du.“ Ich hoffe, ich kann auch bei Ihnen ein paar Erinnerungen mit meinem diesmaligen Beitrag wecken.

Bei jedem Besuch in Oberschlesien begeben ich mich auch zum Annaberg. Früher ging es mit Prozessionen dorthin, oder mit dem Zug nach Odertal und dann durch das Kuhtal an der Freikorpsfeierstätte vorbei zur Kirche. Heute kann der moderne Pilger natürlich mit dem Auto bis vor die Tür fahren. Mein Freund Paul aus Gogolin, früher Karlshorst, ermöglicht es mir bei jedem Besuch, mich mit seinem Wagen an die Stellen zu bringen, die ich besuchen möchte. Zudem kennt er die Gegend wie seine Westentasche und kann so manchen Tipp für einen kleinen Abstecher beisteuern. Wenn man die Straße von Odertal zum Annaberg fährt, sieht man nach kurzer Zeit auf der linken Seite ein kleines Kapellchen stehen. In unserer Familie wussten viele über diese Kapelle zu berichten. Schon mein Vater erzählte uns über dessen Entstehungsgeschichte, wann immer uns damals unsere Wege dort vorbei führten. So sollen die Grafen Gaschin nicht ganz unbeteiligt an der Errichtung dieses Kapellchens beteiligt gewesen sein, nachdem sie bei Mannschaften aus den Dörfern um Annaberg in den Kriegen Prinz Eugens und Friedrich des Großen mit gekämpft haben. Geschichtliche Unterlagen hierüber sind jedoch vielleicht nicht zu beschaffen und sogar meine Kinder, die behaupten, heutzutage könne man alles im Internet finden, mussten hier passen. Ja, so manches ist eben doch nur in unseren Herzen und in Erinnerungen zu finden.

Das Kapellchen also, die Dreibrüder-Kapelle, wie sie allgemein im Volksmund genannt wird, soll aufgrund einer glücklichen Vereinigung dreier Brüder, die aus dem Kriege heimkehrten und sich an dieser Stelle wieder trafen, errichtet worden sein, obwohl unter dem Bild in der Kapelle ein Gedicht zu lesen stand, dass mit den Worten begann: „Oh Mensch, betrachte hier die Wunderszene, hier kniet der Vater mit seinen zwei Söhnen...“

Das Bild ist leider nicht mehr in seinem ursprünglichen Zustand, so wie wir es kannten. Drei Soldaten in verschiedenen Uniformen zeigte es damals. Heute findet der Betrachter drei Soldaten in rot-weißen Uniformen gemäß der polnischen Nationalfarben vor. Auch der deutsche Text ist nach 1945 übermalt worden. Vielleicht kennt jemand von Ihnen den weiteren Text der Bildunterschrift von damals. Meine Behauptungen, es seien nur diese Zeilen gewesen, wiesen meine Zuhörer mit mildem Lächeln ab. Wahrscheinlich schreiben sie die fehlenden Zeilen lückenhafter Erinnerung zu. Besänftigt waren sie jedoch wieder, als ich ihnen das Gedicht von Alfons Hayduk vor las, um meine anfängliche Geschichte zu untermauern, dass die Kapelle einer glücklichen Wiedervereinigung zur Folge errichtet wurde:



Drei Brüder

Es zogen aus dem Vaterhaus
Drei Brüder in den Krieg hinaus.
Die mit Gaschin, dem tollen Grafen
Zu Prinz Eugen, dem edlen Ritter, trafen.

Die Donau trabten sie hinab,
Manch Türke sank zerschellt ins Grab.
Bei Zenta, wo sie siegreich rangen,
Verirrt der Ält'ste sich und ward gefangen.

Der Zweite in des Prinzen Garde
Kämpfte auf dem Feld bei Dudenaarde.
Verwundet lag er lang' in Flandern,
um mühsam humpelnd endlich heim zu wandern.

Der Dritte hielt sich wacker, stritt
Mit Prinz Eugen um Belgrad mit.
Erst als vollbracht des Reiches Werk,
Ging's mit dem Grafen heim zum Annaberg.

Drei Brüder war'n wir, dachte er.
Doch ach, ich she' sie nimmermehr:
Der eine starb im Türkenland.
Der andere modert längst am Scheldestrand.

So kam er müd' zur Heimat wieder.
Oh welches Wunder, beide Brüder,
Verscholl'n durch Länder und durch Zeiten.
Die kamen plötzlich von verschiednen Seiten.

Und zu des Berges heiligem Fuß
Umarmten sie sich mit Gruß und Kuss;
Dann sinken in die Knie sie nieder.
Und jene Stelle heißt noch heut:
Drei Brüder.



Glückwünsche

Frau **Johanna Korbstein** geb. **Hitzinger** feiert in geistiger und körperlicher Gesundheit am 26.02.2003 ihren **90. Geburtstag**.

Wir gratulieren recht herzlich und wünschen weiterhin noch viele glückliche und gesunde Jahre.

76863 Herxheim, Ketteler Str. 13

Frau **Ingrid Wojtalla** geb. **Beck** feiert am 12. Januar 2004 ihren **60. Geburtstag**. Wir gratulieren recht herzlich und wünschen viel Glück, Gesundheit und Gottes Segen: dein Ehemann Gerhard, Sohn Adrian, Schwiegertochter Irene und Enkel Nico, sowie die Schwestern Eleonore und Edith mit Familien.

50127 Bergheim, Im Wohnpark 27

Herr **Reinhold Senger** feiert am 25. Januar 2004 seinen **70. Geburtstag**. Herzliche Glückwünsche, alles Liebe und Gute, Gesundheit, Zufriedenheit und Gottes Segen wünschen von ganzem Herzen: Ehefrau Gisela, Töchter Bernadette und Sabine, Schwiegersöhne: Georg und Andreas sowie die Enkelkinder Anna, Oliver und Susanne.

4.....Dortmund, früher Ottmuth

Frau **Maria Malcherek** (*Marika Herud*) feiert am 24.03.2004 ihren **75. Geburtstag**. Wir gratulieren recht herzlich und wünschen weiterhin viel Glück und Gesundheit.

70197 Stuttgart, Vogelsangstraße 84

Herr **Reinhold Polanski** feiert am 15.03.2004 seinen **70. Geburtstag**. Es gratulieren und wünschen viel Glück, Gesundheit und Gottes Segen: Ehefrau Adelheid sowie Söhne Hubert, Christian und Joachim mit Ehefrauen und 7 Enkelkindern.

40595 Düsseldorf, Hans-Becker-Str. 11

Frau **Ursula Mattheus** feiert am 09.04.2004 ihren **75. Geburtstag**. Wir gratulieren recht herzlich und wünschen weiterhin viel Glück und Gesundheit.

53721 Siegburg, Goethestraße 2

Frau **Hildegard Moschko** geb. Kommander - ehemalige Handballspielerin - feierte am 2. Dezember 2003 ihren **70. Geburtstag**. Herzliche Glückwünsche von Dora und Rudi.

13583 Berlin, Salchendorfer Weg 2

Am 07.09.2003 feierte das Ehepaar **Norbert** und **Beate Czaia** geb. **Kattner** ihre **Goldene Hochzeit**. Herzliche Glück- und Segenswünsche, beste Gesundheit sowie für den weiteren Lebensweg alles Gute wünschen die Töchter Barbara und Edyta mit allen Verwandten und Bekannten.
30926 Seelze, Humboldtstr. 19

Herr **Franz Herud** - früher Oderwiese - feiert am 5. Januar 2004 seinen **87. Geburtstag**. Wir wünschen weiterhin viel Glück und eine baldige Genesung.
59427 Unna, Lippestraße 38

Das Ehepaar **Albert** und **Gertrud Michels** , geb. **Opolka** - früher Krappitz. Gartenstraße 11 b - feierte im Kreise seiner Verwandten, Freunde und Bekannten seine **Diamantene Hochzeit** (60. Hochzeitstag).
41366 Schwalmtal, Schubertstraße 44

Herr **Walter Gorek** feiert am 28.02.2004 seinen **65. Geburtstag**. Wir gratulieren recht herzlich und wünschen weiterhin viel Glück und Gesundheit.
51061 Köln, Semmelweisstraße 161

Am 31.12.2003 feiert **Achim Sappok**, früher Ottmuth, seinen **60. Geburtstag**. Seit 1970 lebt er in Wichita, Kansas, USA. Nach langjähriger, erfolgreicher unternehmerischer Tätigkeit ist er nun im „Ruhestand“. Es gratulieren sehr herzlich und wünschen weiterhin viel Glück, Gesundheit und Gottes Segen: Bruder Martin mit Gabi und Sohn Constantin, Schwester Stefanie mit Helmut sowie Schwester Barbara mit Manfred.

Frau **Christine Unsner** feierte am 29.09.2003 Ihren **70. Geburtstag** und **Erich Unsner** am 30.10. 2003 seinen **70. Geburtstag**. Es gratulieren recht herzlich und wünschen weiterhin viel Glück und Gesundheit Christoph & Angelika Unsner sowie auch Anselm Wientzek.
74321 Bietigheim-Bissingen, Südstraße 23

Am 4. Dezember feiert Herr **Bernhard Schönowsky** und am 20. Dezember Frau **Ursula Schönowsky** ihren **Geburtstag**. Viel Gesundheit, Zufriedenheit, Glück und Gottes Segen wünscht Tochter Brigitte mit Benedikt, Liane und Dominik, sowie Sohn Adrian mit Familie.
72218 Wildberg, Wacholderweg 32

Frau **Antonie Kosera** geb. **Schefczyk** feiert am 24.01.2004 ihren **81 Geburtstag** in Krappitz. Wir gratulieren recht herzlich und wünschen weiterhin viel Glück und Gesundheit.

Mein lieber Mann, lieber Vater und Opa - **Willi Kosubek** - feierte am 16. Oktober 2003 seinen **70. Geburtstag**. Auf diesem Wege möchten wir dir die allerherzlichsten Glückwünsche übermitteln. Wir wünschen dir Gesundheit, Glück und Zufriedenheit. Bleib so wie du bist, denn wir brauchen dich noch lange. Deine Bärbel; deine Brigitte und Sabine mit Achim und Udo und die Enkel Nadine, Torsten, Lara und Alexander
51109 Köln, De-Gasperi-Str. 6

Am 10. März 2004 vollendet Frau **Gertrud Schorn**, geb.**Ubrich** (fr. Krappitz) ihren **70. Geburtstag**. Wir wünschen noch viele glückliche und gesunde Jahre im Kreise ihrer Familie. Es gratulieren recht herzlich Maria, Rudi und Renata, ganz besonders Klein Belinda.
31582 Nienburg, Wilh.-Busch-Str. 3 a

Frau **Hildegard Janoschek** geb. **Mnich** –früher Ottmuth- feiert am 10.01.2004 ihren **65. Geburtstag** in Dortmund. Es gratulieren recht herzlich und wünschen viel Glück, Gesundheit und Gottes Segen: Bruder Helmut mit Elconore und Kinder mit Familien
44357 Dortmund, Grollmansweg 14

Frau **Ingrid Wojtalla** geb. **Beck** –früher Krappitz – feiert am 12.01.2004 ihren **60. Geburtstag** in Bergheim – Ahe.
Herzliche Glückwünsche , viel Glück, Gesundheit und Gottesreiches Segen wünschen: Schwester Elconore mit Ehemann Helmut und Kinder mit Familien, sowie Schwester Edith mit Bruno und Violette mit Familie.



Damals,
als wir noch
17 waren!

Herr **Hans Hullin** feiert am 20.01.2004 seinen **73. Geburtstag** wir gratulieren recht herzlich und wünschen weiterhin viel Glück und Gesundheit.
71686 Remseck am Neckar,
Am Bergholz 25

Inoffiziell wurde uns mitgeteilt, dass:

Cäcilie Blauth im Mai 2003 in 90453 Nürnberg, Eysöldnerstraße 16, verstorben ist.

Franz Stanik am 12.11.2003 im Alter von 68 Jahren - früher Krappitz, Poststraße - verstorben ist.

Georg Komander am 13.11.2003 im Alter von 80 Jahren in Oderhöh verstorben ist.

Jan Schywalski im Alter von 54 Jahren nach langer, schwerer Krankheit in Ottmuth verstorben ist.

Roman Matysek - früher Rogau - im Alter von 89 Jahren am 20. August d. J. in 66679 Losheim am See (Saar) verstorben ist. Herr Romann Matyssek war ein begeisterter Leser unseres Heimatblattes.

Charlotte von Manowski am 02.10.2003 in Augsburg verstorben ist.

Margarete Heuring geb. Hosemann - früher Meisterin bei OTA - im Oktober 2003 in 97616 Bad Neustadt verstorben ist.

Viktor Gabor, früher Oderhöh, Oberwitz und Krappitz, im Alter von 85 Jahren in Ingolstadt verstorben ist.

Ein Mann hat viele Jahre seines Lebens am Ufer der Oder verbracht. Eines Tages kommt der Tod vom anderen Ufer, um ihn zu holen. Der Mann reagiert darauf, ohne zu zögern. „Hast du keine Angst, mit mir zu kommen?“ fragt der Tod verwundert. „Warum sollte ich?“ antwortete der Mann fast wie selbstverständlich. „Ich habe nun lange zum anderen Ufer hinüber geschaut. Jetzt bin ich neugierig, was für ein Land dort drüben ist.“

Von den Beschwerden und Leiden
des Alters erlöst wurde meine liebe
Mutter, Schwiegermutter, Oma,
Uroma und Tante

Else Babczyk geb. Bonk

* 18.10.1912 † 11.11.2003

In Liebe und Dankbarkeit
Christine Waldhofer geb. Babczyk mit Familie
und allen Angehörigen

Ludwigshafen, 14.11.2003

Tröstlich sanft ließ der Herr
sie ihrer Leiden entschlafen.

Ursula Neumann

geb. Spendel

* 10. Juli 1923 † 19. September 2003

In Liebe und Dankbarkeit
Nehmen wir Abschied:

Dr. Franz Neumann
Michael Neumann
Marianne Neumann

52070 Aachen, Rolandplatz 7
(ihrem Vater gehörte ehem. die Spendelmühle in Krappitz)

Nachruf

In der Nacht vom 13. auf den 14. Oktober wurde Schwester Maria **Veronika** geb. Viktoria John in Krappitz vom ewigen Vater heim gerufen.

Sie wurde am 23.12.1916 in Schwienowitz bei Gleiwitz geboren. Mit sechs Brüdern und vier Schwestern wuchs sie auf einem Bauernhof auf. Als Neunzehnjährige trat sie in die Kongregation der Elisabethschwestern in Neisse ein, wo sie 1939 das Noviziat begonnen hat. Am 28.10.1940 legte sie ihre erste Profess ab. In den Jahren 1937-39 wurde sie zur Krankenpflegerin ausgebildet. Danach war sie in Krankenhäusern in Neisse und Schreiberhau tätig. Ihre Krappitzer Zeit begann am 13.04.1946 als Krankenschwester im städtischen Krankenhaus. Die Ewige Profess legte sie im Jahre 1947 ab. 1954 wurde sie mit andern Schwestern nach Gostyn Wlkp. zwangsumgesiedelt. Als sie 1957 zurück durfte, hat sie ihre alte Stelle im Krankenhaus wieder übernommen. Seitdem blieb sie für immer in Krappitz. Hier diente sie den Kranken und Leidenden über 57 Jahre, fast ihr ganzes Ordensleben lang.

Im Geiste der Ordensgründerin Maria Merkert pflegte sie neben dem Dienst im Krankenhaus auch hilflose, vereinsamte Hauskranke in Krappitz und den umliegenden Dörfern. In den letzten Lebensjahren musste sie selbst einen durch Krankheit verursachten schmerzlichen Leidensweg gehen und war auf Hilfe anderer angewiesen. Umsorgt und begleitet von ihren Mitschwestern gab sie ganz still und bereit ihr Leben zurück in die Hände Gottes.

Hans Th. Cebulla



Bestellschein

Bitte, senden Sie mir das
ab sofort zu.

Krappitzer Heimatblatt

Den Jahresbezugspreis von € 13, einschl. € 3 Porto
begleiche ich nach Erhalt eines Zahlscheines.

Zu- und Vorname _____ geb. am _____

PLZ, Wohnort _____

Straße und Hausnummer _____

Heimatort in O/S _____

Abonnementskündigung zu jeder Zeit möglich.



Liebe Leser, oft bekomme ich Anfragen: „Wie komme ich mit einem Kleinbus, mit Familie nach Krappitz und Umgebung.“ Hier eine Adresse: Kleinbusreisen nach Forellengrund/Gwozdziec in eigene Pension oder Umgebung, organisiert Maximilian Bielutta, Lönstr. 23, 50858 Köln, Tel. 0 22 34/94 35 60



Hotel Zajazd in Krappitz, Direktwahl von Deutschland aus: Tel.: 0048 77 466 18 77



Der Krappitzer Ring in der Sylvesternacht

Unaufgefordert eingesandte Aufsätze und Fotos können wir aus technischen Gründen nicht an den Verfasser bzw. Absender zurück senden. Bei **Wohnungswechsel** bitte Postkarte mit **neuer** Anschrift zusenden.

Herausgeber: Alois Bialek · 50769 Köln · Mühlenbergstr. 11
Tel. 02 21/78 15 67
Fax 02 21/78 18 67
E-mail aloisbialek@compuserve.de
Postbank Köln. Konto-Nr. 77421 502. (BLZ 370 100 50)
Erscheint viermal im Jahr
Jahresbezugspreis € 13,-, einschl. € 3,- Porto

Ihre Spende garantiert die Existenz unseres Heimatblattes

-Dieser Weihnachtsausgabe wurde ein Überweisungs-/Zahlschein beigelegt.-